

FARBEN im Reformierten Gesangbuch

Er weiss viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod,
Ernährt und gibet Speisen zur Zeit der Hungersnot,
Macht schöne **rote Wangen** oft bei geringem Mahl,
Und die da sind gefangen, die reisst er aus der Qual.

7. Strophe des ursprünglichen Textes von Paul Gerhardts Psalmlied
Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön (Ps 146, vgl. RG 98).
Der zweite Teil dieser Strophe steht nicht in unserem Gesangbuch.

* * * * *

Farbe

- 581, 2 Wir sehen die Wolken, flüchtigen Traum, die zärtlichen Farben der Frühe.
834, 3 Alles, was das Leben tötet, stelle unter deinen Bann: Stolz auf Stellung, Farbe,
Klasse, Lehren gegen deinen Plan.

malen

- 161, 2 Grosses Licht der Sonne, breite deine Strahlen, Gottes Herrlichkeit zu malen.
537, 5 Die Bächlein rauschen in dem Sand und malen sich an ihrem Rand mit
schattenreichen Myrten;

rot, röten

kursiv: Morgenröte

- 95, 3 *Flügel der Morgenröte, äusserstes Meer: Deine Hand, deine Rechte hält mich
auch dort.*
476, 2 *Die Morgenröte war noch nicht mit ihrem Licht vorhanden; und siehe, da war
schon das Licht, das ewig leucht', erstanden.*
519, 1 *Trittst im Morgenrot daher, seh ich dich im Strahlenmeer, ... Wenn der Alpen
Firn sich rötet, betet, freie Schweizer, betet.*
540, 4 Er schenkt uns Vieh und Freude, er macht uns frisch und rot;
565, 1 *Der Morgen sich zeigt, die Röte aufsteiget, der Monde verbleicht.*
572, 3 *erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte, dass wir, eh wir gar
vergehn, recht aufstehn.*
660, 6 ob die Sünden blutrot wären, müssten sie kraft deines Bluts dennoch sich in
schneeweiss kehren,

blau

- 531, 1 Weisst du, wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?
 532, 1 ales chunnt vo diir! De blau Himel, di schön Ärde; o, mer danked, danked diir.
 533, 2 Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.
 594, 3 Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen
 Himmelssaal;

grün, grünen

- 18, 1 Er lagert mich auf grünen Au'n bei frischem Wasser hier.
 237, 3 ihr Heiden, lasset das Trauern sein; zu grünen Weiden stellet euch willig ein.
 361, 3 O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd.
 367, 2 Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, ... Mein Herze soll dir grünen
 in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiss.
 371, 1 Trag ihm entgegen Friedenspalmen, bestreu den Pfad mit grünen Halmen:
 397, 3 Freut euch, ihr Berg und tiefen Tal, freut euch, ihr grünen Auen.
 456 Rfr Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
 471, 3 Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja,
 510, 4 da, wo Sünd und Gräuel stund, lass Glauben, Lieb und Ehrfurcht grünen,
 533, 2 Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.
 537, 2 das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide;
 15 lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen;
 545, 5 Bäume, Wiesen, Wälder blühn, und die dürre Welt wird grün.
 728, 3 Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir;
 730, 13 Du tränkst das Land, führst uns auf grüne Weiden,

weiss

- 599, 1 und aus den Wiesen steigt der weisse Nebel wunderbar.
 660, 6 ob die Sünden blutrot wären, müssten sie kraft deines Bluts dennoch sich in
 schneeweiss kehren,
 860, 6 black and white together some day.

grau

- 519, 3 Aus dem grauen Luftgebilde bricht die Sonne klar und milde

schwarz

- 375, 2 Die ihr noch wohnt im Tal der Tränen, wo Tod den schwarzen Schatten wirft:
 599, 1 Der Wald steht schwarz und schweiget,
 860, 6 black and white together some day.

golden, gülden

- 80, 2 Die jetzt mit Tränen säen, werden mit Freuden goldne Ernte mähen.
 508, 4 hast du mit süssen Worten mir aufgetan die Pforten zum güldnen Freudensaal.
 537, 9 Was will doch ... dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden?
 541, 1 Rufe sie ins goldne Licht, dass sie stark die Scholle bricht.
 565, 1 Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne, die Finsternis weicht
 571, 1 Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem
 Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht.
 575, 2 Das ist der liebe Morgenstern, der gleichet Christus unserem Herrn, der kündet,
 dass zu End die Nacht, dass bald die güldne Sonne lacht.
 594, 3 die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal;
 9 Gott lass euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner
 Engel Schar.
 599, 1 Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell
 658, 6 Ei nun, güldnes Seelenlicht, komm herein und säume nicht.
 723, 6 Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werten, edlen Fried in unserm Vaterland?

bunt

- 526, 4 Ihr Blumen bunt, ihr Früchte treu, ... Singt ihm Ehre! Halleluja!
 539, 2 Die bunten Blumenwiesen, der Äcker weiter Raum, der Kräuter fröhlich
 Spriessen, ... sie solln uns alle künden, wie Gottes Güt uns nährt,
 602, 4 hilf mir so leben, als ob morgen das letzte bunte Blatt vom Baum zu Boden fiele.

gelb und braun kommen im RG nicht vor

Wort zum Tag, SWR2, 17. Juli 2020**von Dr. Karoline Rittberger-Klas, Tübingen, Evangelische Kirche**

(mit freundlicher Bewilligung der Autorin)

Was ich am Sommer besonders mag, sind die Farben. Das strahlende Himmelblau, das Grün der Wiesen und Bäume, die bunten Sommerkleider und farbenfrohen Blumensträuße. Wenn die Welt in der Sonne so bunt leuchtet, kann ich das richtig genießen.

Farben wirken auf uns. Fast jeder und jede hat eine Lieblingsfarbe – und oft, finde ich, passt die zum Charakter. Ob jemand eher zartes Gelb oder knalliges Rot mag, ist auch eine Frage des Temperaments. Meine Lieblingsfarbe ist Blau. Aber auch für mich passt Blau nicht immer und überall. Unterschiedliche Farben stehen für verschiedene Stimmungen, wecken unterschiedliche Gefühle.

Nicht umsonst ist auch in der Kirche das Jahr in Farben eingeteilt, die sich in Altarbehängen, Stolen und teilweise auch Gewändern wiederfinden. Ein tiefes Violett im Advent und in der Fastenzeit vor Ostern regt zum Nachdenken an über sich und die Welt. Grün begleitet einen durch den Sommer und erinnert an die Schönheit der Schöpfung. Die Signalfarbe Rot sieht man an Pfingsten und an Festen wie Kirchweih oder der Konfirmation – Rot steht für die Kirche und damit für die Verbundenheit mit Menschen in aller Welt und durch alle Zeit. Nur am Karfreitag, dem Todestag Jesu, verschwindet alle Farbe.

Ich finde, es tut gut, diesen Wechsel der Farben und Stimmungen über das Jahr nachzuvollziehen – auch wenn er nicht immer identisch ist mit der eigenen Gefühlslage. Denn ich habe den Eindruck: Nur wer sich Zeit nimmt zum Nachdenken, auch zum Traurigsein, kann wann anders wieder aufleben und sich unbeschwert freuen.

An den Festen, die mit Jesus zu tun haben, an Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, ist in der Kirche alles in Weiß gehalten. Die Farbe Jesu ist Weiß – die Farbe, die sich aus allen anderen, aus dem gesamten Farbspektrum, zusammensetzt. Mir gefällt der Gedanke: Bei Jesus, bei Gott, sind alle unterschiedlichen Farbtöne unserer Gefühle und Stimmungen aufgehoben. Und auch die bunte Vielfalt unserer Persönlichkeiten und Charakterzüge. Nur zusammen genommen strahlen sie hell.

Vielleicht kann man auch sagen: Gottes Farbe ist bunt. Mit dieser Idee durch die Sommerwelt zu gehen, die farbenfrohe Natur zu betrachten und die bunte Mischung an Menschen zu sehen, die mir begegnen – mir macht das Freude. Und auch wenn meine Stimmung gerade dunkler gefärbt ist, finde ich den Gedanken tröstlich: Auch dieser Farbton gehört bei Gott dazu.